

Abschrift

Entscheid. Senat d. Senats

BUNDESGERICHTSHOF**IX ZB 425/75****B E S C H L U S S****in der Entschuldigungsache****Mathilde G., geborene E.,****G., F., R., B., Frankreich,****Klägerin und Beschwerdeführerin,****- Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Dr. [REDACTED]
und [REDACTED], [REDACTED] -****gegen****Land Baden-Württemberg,****vertreten durch das Justizministerium****Baden-Württemberg, Schillerplatz 4, Stuttgart 1,****Beklagten und Beschwerdegegner**

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat am 2. Mai 1978 durch die Richter Dr. Thumm, Zorn, Henkel, Portmann und Gärtner

beschlossen:

Die Beschwerde der Klägerin gegen die Nichtzulassung der Revision im Urteil des 7. Zivilsenats des Oberlandesgerichts Stuttgart vom 22. Mai 1975 wird zurückgewiesen.

Das Beschwerdeverfahren ist gebühren- und auslagenfrei; die außergerichtlichen Kosten trägt die Klägerin.

G r ü n d e

Der Berufungsrichter hat die Klageansprüche verneint, weil die Klägerin damit nach § 190 a Abs. 1 EEG ausgeschlossen sei. Die Angaben bis 31. März 1967 genügen hier nicht den Anforderungen, die an die Darstellung des anspruchsbegründenden Sachverhaltes (§ 190 Nr. 2 EEG) zu stellen sind. Dazu gehört beim Gesundheitsschaden die bestimmte Bezeichnung der Beschwerden und Beeinträchtigungen, an denen der Antragsteller aufgrund der Verfolgung leidet und die seine Erwerbsfähigkeit herabsetzen (BGH ständig, zuletzt RZW 1977, 75). Das ist hier nicht geschehen. Das Berufungsurteil ist richtig; ein gesetzlicher Grund für die Zulassung liegt nicht vor.

Dr. Thumm

Henkel